

NACHRICHTEN

Exzellenzcenter speziell für Wiederbelebung

75 000 Menschen werden in Deutschland jährlich nach einem Herzstillstand reanimiert – aber nur 5000 von ihnen überleben. An der Berliner Charité will nun das bundesweit erste Exzellenzcenter für Herzstillstand die Standards für eine erfolgreiche Therapie weiterentwickeln und auch für kleine Kliniken umsetzbar machen. »Ein Herzstück der Behandlung ist das zügige Absenken der Körpertemperatur der Patienten und die vorsichtige Wiedererwärmung nach einigen Tagen«, erläuterte Christian Storm, Leiter des Cardiac Arrest Centers auf dem Charité-Campus Virchow. Durch die Kühltherapie können bei Reanimierten Hirnschädigungen verringert oder sogar vermieden werden. dpa/nd

Wannsee-Terrassen eröffnen erst 2015

Die über die Grenzen Berlins hinaus bekannte Ausflugsgaststätte Wannsee-Terrassen wird erst im nächsten Jahr eröffnet. Die Baumaßnahmen seien zwar fast abgeschlossen, berichten die »B.Z.« und die »Bild«-Zeitung (Montag). Doch erfordere der Innenausbau durch den Pächter mehr Zeit als bisher veranschlagt, sagte Investor Harald Huth. In das Gebäude sind bereits etwa drei Millionen Euro investiert worden. Die Wannsee-Terrassen waren im Dezember 2001 abgebrannt. dpa/nd

Senat gegen Volksfest auf dem Tempelhofer Feld

Das Deutsch-Amerikanische Volksfest soll künftig nicht auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof gefeiert werden. Auf dem Areal könne keine großflächige, kommerzielle und lang andauernde Veranstaltung gestattet werden, sagte Berlins Stadtentwicklungssenator Michael Müller (SPD) der »B.Z.« (Montag). Als Gründe nannte er Lärmbelastigungen und das hohe Verkehrsaufkommen. Müller empfiehlt stattdessen den Zentralen Festplatz am Kurt-Schumacher-Damm, wo das Deutsch-Französische Volksfest organisiert wird. In diesem Jahr wird das Deutsch-Amerikanische Volksfest zum letzten Mal am Hauptbahnhof ausgerichtet. Anschließend wird das Gelände dort bebaut. dpa/nd

Eisbär Knut im Museum zu sehen

Eisbär Knut ist zurück, wenn auch in einer Vitrine: Als Präparat ist der einstige Publikumsliebling aus dem Berliner Zoo seit Montag Teil einer Ausstellung im Naturkundemuseum. In der Schau über Präparationskunst sind auch andere verstorbene Zootiere und ein nachgebautes Korallenriff zu sehen, wie eine Museumsprecherin sagte. Knut war 2011 an den Folgen einer Gehirnentzündung gestorben. Präpariert war er bereits Anfang 2013 für mehrere Wochen im Foyer des Museums ausgestellt – trotz des Protests von Tierschützern und Knut-Fans. Die Kritik sei inzwischen verstummt. dpa/nd

Zusammen alt werden in Marzahn-Hellersdorf



Nachdem Berlin-Marzahn in den 90er Jahren scharenweise seine Einwohner davon zog, erholt sich der Bezirk mittlerweile vom Nach-Wende-Exodus. Immer mehr Familien zieht es aufgrund der halbwegs moderaten Mieten an den Stadtrand, aber auch die Älteren hält es im Osten Berlins. Der Bezirk ist seit 1991 bis 2012 im durchschnittlich 12,4 Jahre gealtert, ein Spit-

zenwert in Berlin. Die Gesundheitspflege Helle-Mitte reagiert auf die Entwicklungen im inzwischen mit Hellersdorf fusionierten Bezirk und eröffnet am 1. August eine neue Wohnstätte für Senioren. Die »Wohnanlage Wuhleanger« in der Schleusinger Straße soll nach 18-monatiger Bau- und Planungsphase am Freitag feierlich eröffnet werden. Zu dem Komplex gehört auch die Kita

»Dialog«. Jung und Alt sollen hier künftig im gegenseitigen Austausch zusammenleben.

Auf dem Areal am Mehrower Bogen entstanden verschiedene Wohnangebote für Senioren. In einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft werden bis zu zwölf Personen Platz finden. Wer mehr Privatsphäre braucht, kann in Einzelzimmern unterkommen. nd-Foto: Ulli Winkler

Zwangsumzug? Nicht mit uns!

In Mitte kämpfen Senioren um den Erhalt ihrer Wohnungen und ihrer Gemeinschaft

Ein schwedischer Investor plant am Hansa-Ufer in Mitte eine umfassende Sanierung eines ehemaligen Seniorenwohnheims. Die Bewohner protestieren und schlagen ein neues Sanierungsmodell vor.

Von Jérôme Lombard

Die Luxussanierung eines ehemaligen Seniorenheims am Hansa-Ufer 5 könnte für die Bewohner ein böses Ende haben. Für viele der betagten Mieter ist eine bevorstehende Mieterhöhung von 60 Prozent unbezahlbar. Ein alternatives Sanierungsmodell soll helfen.

Auch im hohen Alter in den eigenen, vertrauten vier Wänden wohnen zu können, das ist der Wunsch vieler Menschen. Statt sich in die Abhängigkeit von anderen in einem völlig fremden Wohnumfeld zu begeben, wollen immer mehr Ältere selbstständig in ihrem vertrauten Heim und in ihren über Jahren gepflegten sozialen Bindungen in der Nachbarschaft leben bleiben.

Mit Gleichaltrigen eigenständig zusammenwohnen, so hatten sich auch die rund 50 Senioren am Hansa-Ufer 5 in Moabit ihren Lebensabend vorgestellt. »Wir sind eine tolle Gemeinschaft«, sagt Christa Kaes. Seit gut 20 Jahren wohnt die 84 Jäh-



Mieterprotest am Hansa-Ufer 5

Foto: Dirk Schulz

rige in Moabit. An Wegziehen hatte sie nie gedacht. Doch ein Zwangsumzug könnte für viele hier schon bald die bittere Realität sein. Nachdem der Bezirk Mitte 2007 den Betrieb als betreutes Seniorenwohnheim eingestellt hatte, wurde das Haus am Hansa-Ufer an den schwedischen Immobilieninvestor »Akelius« verkauft. Ein lukrativer Deal, der wieder Geld in die leeren Bezirkskassen spülte. Nur hat die Sache einen Haken: Die Senioren, die auch ohne Betreuung weiter in dem Objekt wohnen bleiben konnten, wurden gleich mit verkauft.

Obwohl der Bezirk den 66- bis 95-Jährigen damals den Bestandsschutz bis mindestens zum Jahr 2017 in ihren Mietverträgen schriftlich zugesichert hatte, will davon heute kein Bezirkspolitiker mehr etwas wissen. Dass Sozialstadtrat Stephan von Dassel (Grüne) kürzlich eingestehen musste, dass der Verkauf seinerzeit ohne bindende Klauseln zum Mieterschutz abgewickelt wurde, ist für

die Senioren ein Skandal. »Wir wurden verschaukelt«, sagt Seniorin Kaes stellvertretend für die Meinung vieler Hausbewohner.

Die Senioren, die auch ohne Betreuung weiter in dem Objekt wohnen bleiben konnten, wurden gleich mit verkauft.

Das in Schweden und Deutschland für hochpreisige Wohnungen bekannte Immobilienunternehmen »Akelius« hat seinerseits Großes mit dem Haus in bester Stadtlage vor. Neben einer grundlegenden Strangsanie rung soll das Gebäude aus den 1970er Jahren mit Citylofts aufgestockt werden. Ein vorhandener Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss sowie Teile des Gartens würden durch die Umbauten wegfallen. Die Senio-

ren müssten sich während der Bauarbeiten auf Lärm, Schmutz und regelmäßiges Wasserabstellen gefasst machen. Nach Fertigstellung winkt dann noch eine Mieterhöhung um bis zu 60 Prozent. Für viele der Mieter liegt das weit über ihrem Budget. Also einen Zwangsumzug hinnehmen? »Das geht mal gar nicht«, sagt Kaes energisch. Stattdessen wollen sich die rüstigen Senioren nun mit Mieterinitiativen vernetzen und öffentlichen Druck aufbauen. Ihr Motto dabei: Sanierung ja, aber sinnvoll!

So wollen die Senioren dem Hauseigentümer ein alternatives Modernisierungsmodell vorschlagen, das sowohl Aspekte der energetischen Sanierung als auch sozial verträgliche Mietpreise mit berücksichtigt. Hinweisse, dass sich der Investor von solch einem Alternativmodell überzeugen lässt, gibt es bislang aber nicht. Zusätzlich haben die Senioren eine berlinweite Unterschriftenaktion aus Protest gegen die Nichtbeachtung ihres Mieterschutzes gestartet.

TIPPS

Politik

»Herbst der Entscheidung. Eine Geschichte aus der friedlichen Revolution 1989« – Lesung und Diskussion mit Autor Prof. Dr. Bernd Lindner, Zeichner PM Hoffmann und Zeitzeugen Siegbert Scheffe am 30.7., 18 Uhr, im Museum in der »Kulturbrauerei«, Knaackstraße 97 (Prenzlauer Berg).

Kinder

»Das Glück, das nicht vom Baum fallen wollte« – Puppenspiel nach N. Brun-Cosme und O. Tallec heute 10 Uhr, am 30.7., 10 und 16 Uhr, im Figurentheater »Grashüpfer«, Puschkinallee 16a (Treptow).

»Rockstar« – Konzert mit Suli Puschban und Band am 31.7., 11 Uhr, auf der Freilichtbühne an der »Zitadelle Spandau«, Am Juliusturm 62.

»Hänsel und Gretel« – Vorstellung nach einem Märchen der Gebr. Grimm mit Swetlana Kimmel, Christian Jeschke und Anne Gröschel am 31.7., 16 Uhr, im »Varia Vineta«, Berliner Straße 53 (Pankow).

Freizeit

»Schäfers Stündchen« – Lutz Jahoda im Gespräch mit Alexander G. Schäfer heute, 19 Uhr, im DDR-Museum, Karl-Liebknecht-Straße 1 (Mitte).

»Die Sonne im Fernrohr« – Beobachtung der Sonne und ihres Spektroms am 30.7., 15 Uhr, in der »Archenthold-Sternwarte«, Alt-Treptow.

»Die 7 Typen Show« – Anregendes Theatervergnügen von Johannes Galli mit Marion Martinez und Rainer Eckhardt am 30. und 31.7., am 1., 2. und 3.8., jeweils 20 Uhr im Innenhof des »Galli-Theaters«, Oranienburger Straße 32.

»Die Surfpöten« – Ein Abend der Liga für Kampf und Freizeit mit Tube, Clint Lukas, Meikel Neid, Jacinta Nandi, Felix Jentsch, Konrad Endler, DJ Joe Carrera und DJ Falk 'n' Roll am 30.7., 21 Uhr, im »Mauersegler«, Bernauer Straße 63-64 (Mitte).

»Felix Krull« – Kleinod turbulenter Theaterkunst nach einem Roman von Thomas Mann am 31.7., 1. und 3.8., jeweils 19.30 Uhr, im Theater »O-TonArt«, Kulmer Straße 20A (Schöneberg).

Orgelkonzert mit Andreas Sieling am 31.7., 20 Uhr, in der Erlöserkirche, Nöldnerstraße 43 (Lichtenberg). Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Bach, Respighi und Rufer.

»Todesfälle« – Thriller von Ira Levin am 31.7., 20 Uhr, im »Berliner Kriminal Theater«, Palisadenstraße 48 (Friedrichshain).

»Der Gute Mensch von Sezuan« – Vorstellung nach Bertolt Brecht mit Musik von Paul Dessau am 31.7., 1. und 2.8., jeweils 20 Uhr, in der Ruine der Franziskaner-Klosterkirche, Klosterstraße 73 (Mitte).

»Dark Wedding« – Folge 93 der Theater-Sitcom »Gutes Wedding, schlechtes Wedding« am 31.7., 20.15 Uhr, im »Prime Time Theater«, Müllerstraße 163b (Wedding).

ANZEIGE

**BERLINER MIETERVEREIN**  
www.berliner-mieterverein.de

WIR SIND FÜR SIE DA.

Landesverband Berlin im Deutschen Mieterbund  
Geschäftsstelle:  
Spichernstraße 1 · 10777 Berlin  
bmv@berliner-mieterverein.de

INFOTELEFON: 030 / 226 260

ANZEIGE

**WIE WOLLEN WIR WOHNEN?**

nd Dossier Wohnen

ONLINE BESTELLEN:  
neues-deutschland.de/shop

neues deutschland  
DRUCK VON LINKS